

Antrag

Fraktion DIE LINKE

Förderung benachteiligter Jugendlicher im Bereich der beruflichen Bildung

Der Landtag wolle beschließen:

Die Landesregierung wird aufgefordert, ein Konzept vorzulegen, wie im Bereich der beruflichen Bildung Jugendliche mit Benachteiligungen erfolgreich auf eine Ausbildung, die zu einem Berufsabschluss führt, vorbereitet werden können.

Besonders sollen berücksichtigt werden:

- a) eine über die gesamte Ausbildungszeit der Berufsvorbereitung systematisch gewährleistete Betriebsnähe,
- b) die Qualifizierung und Vertiefung von Grundkompetenzen im sozialen, sprachlichen, mathematischen und naturwissenschaftlich-technischen Bereich,
- c) die sozialpädagogische Begleitung und Unterstützung der Berufsvorbereitung,
- d) eine gendersensible Ausgestaltung der Ausbildung.

Die im Rahmen der Qualifizierungsinitiative der Bundesregierung bereitgestellten Instrumente sollen dabei genutzt und effektiv zusammengeführt werden.

Die Landesregierung wird beauftragt, das Konzept im I. Quartal 2010 den Ausschüssen für Wirtschaft und Arbeit, für Bildung, Wissenschaft und Kultur sowie für Soziales zur Beratung vorzulegen.

Begründung

Trotz nicht zu verkennender Anstrengungen im Bereich der allgemeinen Schulbildung, die Berufsvorbereitung zu verbessern, verlassen nach wie vor eine Reihe Jugendlicher die allgemeinbildende Schule ohne die erforderlichen Voraussetzungen für eine zu einem Berufsabschluss führende Ausbildung.

Daher müssen nach Meinung der einreichenden Fraktion weiterhin berufsvorbereitende Maßnahmen im System der beruflichen Bildung vorgehalten werden.

Die bisherigen Ergebnisse unterstreichen, dass die Wirksamkeit und Qualität dieser Maßnahmen nicht ausreicht.

Sowohl im Interesse der Entwicklung jeder einzelnen wie jedes einzelnen als auch im Interesse einer demokratischen Entwicklung des Landes und einer dynamischen Wirtschaftsentwicklung, darf die immer noch zu hohe Zahl nicht ausreichend berufsausbildungsfähiger Jugendlicher nicht hingenommen werden.

Die Fraktion DIE LINKE sieht in einer engeren und systematischeren Verbindung der berufsvorbereitenden Maßnahmen an berufsbildenden Schulen mit betrieblicher Praxis einen wichtigen Ansatz die Ausbildungsmotivation, die Sozialkompetenzen und elementare berufliche Fähigkeiten der Jugendlichen zu stärken.

Darüber hinaus müssen Kenntnisse und Fähigkeiten in den so genannten „Kernfächern“ weiter vermittelt und gefestigt, Defizite abgebaut werden.

Aufgrund meist vorhandener komplexer sozialer Problemlagen bei den betreffenden Jugendlichen erscheint die Gewährleistung einer kontinuierlichen sozialpädagogischen Arbeit mit ihnen unverzichtbar.

Die Fraktion DIE LINKE sieht mit Sorge, dass die Zahl junger Männer unter den Jugendlichen ohne ausreichende Berufsausbildungsfähigkeit überdurchschnittlich hoch ist. Vor allem ihr soziales Rollenverständnis und ihre spezifischen Zugänge zu Bildung und Qualifizierung verdienen besondere Beachtung.

Die Fraktion DIE LINKE hält ein gendersensibles Herangehen an die Konzeption und bei der Umsetzung für geboten.

Die einbringende Fraktion ist der Auffassung, dass neben landespolitischen Maßnahmen zielgerichtet die mit der Qualifizierungsinitiative der Bundesregierung bereitgestellten Instrumente eingesetzt werden sollen. Die „Bündelung“ dieser Instrumente muss mit höherer Effektivität als bisher erfolgen.

Wulf Gallert
Fraktionsvorsitzender